Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Confessio Fidei Veræ Evangelicæ

Crusius, Johann Georg

Wittenberg, 1662

urn:nbn:de:gbv:45:1-704144

Visual Library

CONFESSIO FIDEI VERÆ EVANGELICÆ.

Das ist:

Wahres/Christliches/Evangelisches Glaubens Bekänntniß/

Wodurch dem Pabstthumb öffentlich abgesaget wird/

à

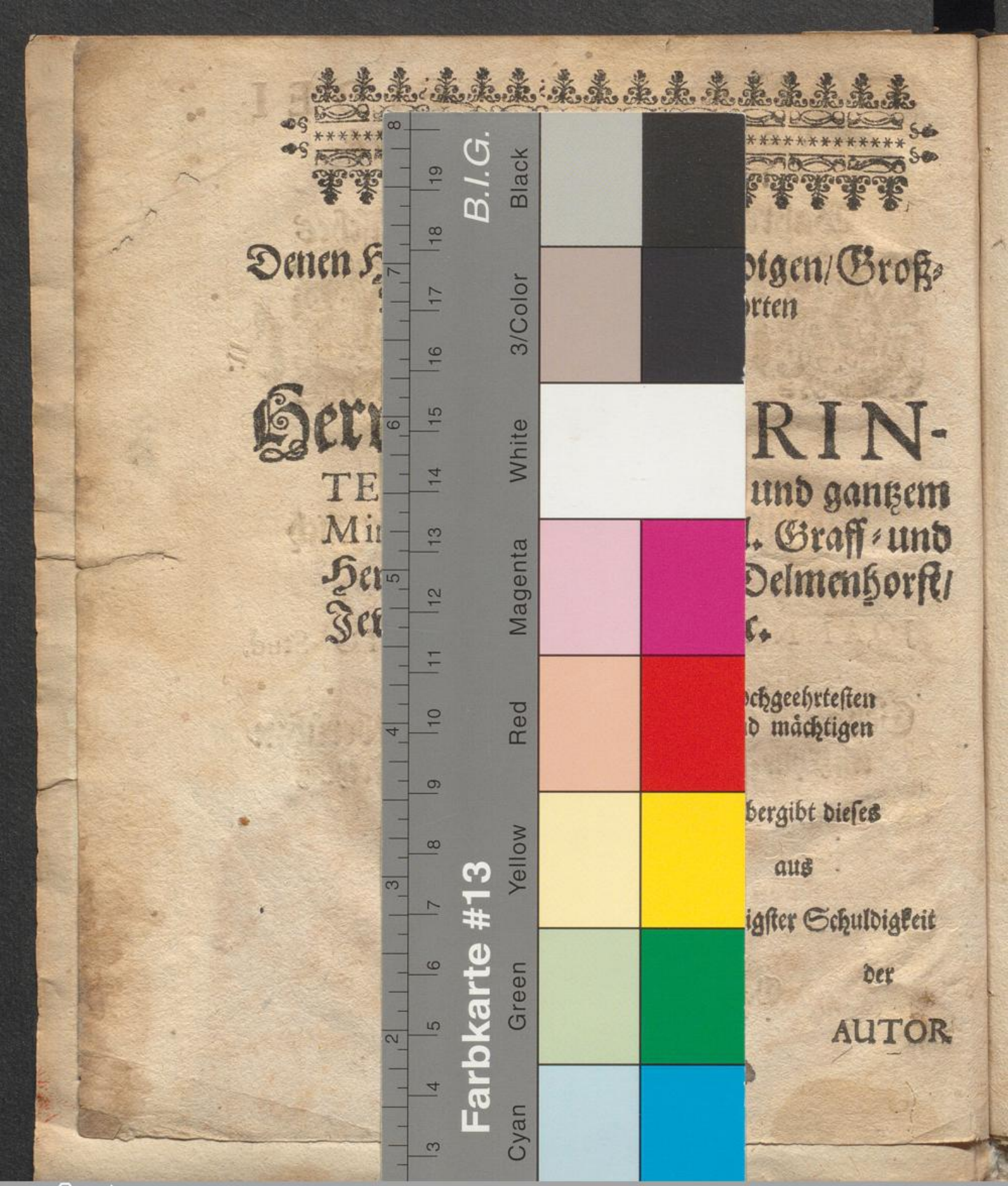
JOANNE GEORGIO CRUSIO Stud.
Monachiensi Bavaro.

Gehalten zu Wittenberg in der weitberühmten Chur- und Universitäts Stadt/ den Freytag nach der H. drey König Tage/

1662.

Wittenberg
Gedruckt bey Johann Röhnern
der Universität Buchdr.

Landesbibliothek Oldenburg



Landesbibliothek Oldenburg

Denen Hoch- und Wol-Ehrwürdigen/ Groß-Achtbarn/ Hoch- und Wolgelahrten HERREN/

Herren SUPERINTENDENTEN, Pastorn und gantzem Ministerio, dero Hochlöbl. Graff- und Herrschafften/ Oldenburg/ Delmenhorst/ Jevern und Kniphausen/ &c.

Meinen respectivè Hochgeehrtesten Herren Patronis und mächtigen Beförderern

übergibt dieses

aus

demühtigster Schuldigkeit

der

AUTOR

I. N. D. N. J. C.

Gnade sey mit euch/ und Friede von GOtt dem Himlischen Vater/ welcher seines einigen Sohns nicht verschonet/ sondern für uns alle in den schmählichsten Todt des Creutzes dahin gegeben/ auff daß er uns erretten möchte von dieser gegenwertigen bösen Welt/ nach dem Willen Gottes und unsers Vaters/ welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amẽ!

GEliebte und außerwehlte Zuhörer in Christo dem HErrn/ wenn ich betrachte/ und die Ursach bey mir erwege/ aus welcher ich bin bewogen worden/ vom Pabstthum zur sieghafften Kirchen Gottes zu tretten/ so finde ich nach fleissiger Erforschung viel unterschiedliche Ursachen/ so mich dazu angereitzet haben/ unter andern aber allen ist dieses die Erste welche ich lese in der Offenbarung Johannis am 18 Exite ex ea (Babylone) populi mi, ne participes fiatis peccatorum ejus, & ex plagis ejus accipiatis. Das ist: Gehet aus von ihr mein Volck/ daß ihr nicht theilhafftig werdet ihrer Sünden/ auf daß ihr nicht empfahet etwas von ihrer Plage. Derowegen so habe ich billige Ursache genommen/ den falschen Weg zu ver-

lassen/und mich zu der wahren seligmachenden Evangelischen Lehre zubegeben / Gott gebe mir seine Gnade dazu / welches/ damit ichs erstlich thun möge / zu mehrer und grösserer Ehre Gottes/ zum andern/zum Heil meiner Seelen/ zum dritten / zur bekräfftigung und stärckung der wahren Evangelischen Lehre/ und auch damit ich / den Glauben der Liebe / der Gedult und Sanfftmuth nachjagen / kämpffen den guten Kampff des Glaubens / ergreiffe das ewige Leben/ worzu ich und alle beruffen sind / wegen einem guten Bekäntniß/für vielen Zeugen. 1. Tim. 6. 11/12. Derowegen/und dieses zu erhalten/ wollen wir uns demütigen / ein gläubiges und andächtiges Vater Unser beten.

TEXTUS.

Genommen aus dem Evangelisten Matthæo am 15. Capit. v. 9.

VErgeblich dienen sie mir / dieweil sie lehren solche Lehre / die nichts als Menschen Gebot sind.

DEr hocherleuchte Apostel Paulus schreibet also: So jemand anders lehret / und bleibet nicht bey den heilsamen Worten unsers HErrn Christi und bey der Lehr der Gottseligkeit/der ist verdüstert/und weiß nichts/sondern ist seuchtig in Fragen und Wortkriegen/auß welchen entspringet Neid/Hader/Läster-

ferung/böser Argwohn/ Schul- Gezänckе/solche Menschen die da meynen Gottseligkeit sey ein Gewerbe/thu dich von solchē. 1. T. 6.3. Und abermal spricht er mit dē Bösen und Verführischē wirds je länger je ärger/verführen und werden verführt; aber weil du von Kind auff die heilig Schrifft weist/kan dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit / durch den Glauben an Christum Jesum/ denn alle Schrifft von GOtt eingegeben/ist nütz zur Lehre/zur Straffe/zur Besserung/ zur Züchtigung in der Gerechtigkeit/ daß ein Mensch Gottes sey vollkommen: Wiederum spricht er: Daß soltu aber wissen/daß in den letzten Tagen werden greuliche Zeiten kommen/denn es werden Menschen seyn/die von sich selbst halten/geitzig/hoffertig/auffgeblasen/etc. die mehr lieben Wollust denn GOtt/die da haben den Schein eines gottseligen Wesens / aber seine Krafft verleugnen sie/und solche meide. 2. Tim. 3.1.2.4.5.13. Diese Worte/meine vielgeliebte Zuhörer in Christo dem HErrn/wenn ich sie mir appliciren oder zueignen wil/wird keiner (hoffentlich) seyn / der mir Unrecht sprechen kan/ und für ungut aufnehmen wird/so ich in gegenwertiger Sermon von den Papisten/ ihrer Lehr / Sitten und Mißbräuchen reden und predigen werde / als daß ihre Predigten und Lehre nicht aus heiliger Schrifft / sondern aus andern närrischen fabulischen Büchern/ ihren Grund und Ursprung haben/ sintemahl sie nicht bleiben bey dem heilsamen Worte Gottes unsers HErrn Christi/wie ihnen solches der Apostel befohlen.

Derowegen habe ich mich schuldiger und billiger Weise von solchen Leuten abgethan/ von welchen mich der Apostel vermahnet / damit ich nicht gerichtet würde mit allen die der Warheit nicht gläuben / sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit/dancke ich unserm HErrn JEsu Christo / der mich starck gemacht hat/ und treu geachtet / daß mir seine Barmhertzigkeit wiederfahren ist/daß ich aus einem Lästerer/ Schmäher und Verfolger (zuvor zwar im Unglauben) aber jetzunder durch die reiche Gnade des

HErrn

Herrn/sampt dem Glauben/und die Liebe die in Christo Jesu ist/ bin worden ein Verthätiger und Bekenner des wahren seligmachenden Evangelischen Glaubens. Derowegen bin ich vorhabens/vermittelst Göttlicher Gnade/euer Liebe und Andacht/zu grösserer Ehr und Lob Gottes/bekräfftigung des wahren alten Catholischen allein seligmachenden Glaubens/zur aufferbauung deren/so diesem Glauben anhangen/etwas von ihren Irthumen zu erzehlen. Bitte demütig/sie wollen mir mit Gedult eine kleine Zeit zu hören/sie bereiten ihre Hertzen/so fahre ich fort im Nahmen Jesu/Amen.

Wir lesen beydes im alten und neuen Testament/was GOtt der H. Geist durch die lieben Propheten und Apostel des Herrn für das beste Lob und Ruhm/so von den Menschen Kindern möge gesagt und gedacht werden/proclamire und außruffe/nemlich einig und allein Salvificam Christi cognitionem vel fidem: Der seligmachende Glaube und Erkäntniß Christi/wie die bekandten Reimen lauten:

Wer JEsum Christum weiß und kent/
Hat alle Schätz/ein seliges End.

Denn so redet hiervon der Geist der Warheit/dessen Wort billich aller Menschen Urtheil weit fürzuziehen seynd/dieweil dieselben viel und offtmahls fehlen und triegen können/wie solches David bezeuget: Ich sprach in meinen Zagen/alle Menschen sind Lügener. Beym Propheten Jeremia/und Apostel Paulo: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weißheit/ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärcke/ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums: Sondern wer sich rühmen wil/der rühme sich dessen/daß er mich wisse und kenne/daß ich der HErr bin/der Barmhertzigkeit/Recht und Gerechtigkeit übet auff Erden/denn solches gefält mir/spricht der HErr.

In welchem Spruch Gott der H. Geist deutlich und klärlich andeut/daß diß das beste Lob sey/wann ein Mensch in Erkänt-

käntniß deß HErrn wol geübt und gegründet ist / welches unser Seligmacher auch gleichfals mit sehr ansehnlichen und glaubwürdigen Worten außspricht : Das ist das ewige Leben / daß sie dich / daß du allein wahrer GOtt bist / und den du gesand hast Jesum Christum erkennen / Joh. 17. 3.

Gleicher weiß nach dem Syrach / die vortrefflichsten Wunder-Männer des alten Testaments / sonderlich die H. Patriarchen Enoch / Noe / Abraham / Aron / Josua / und andere mehr ordentlich nach einander erzehlet / und nun auff die Historien der Richter kommen / fasset er dieselbige alle in einer Summa zusammen / jedoch mit der nohtwendigen restriction, daß er hiedurch die jenige verstehe / [welche nicht vom HErrn abfallen / und mit dem Baal Abgötterey getrieben) wie da zulesen ist in dem Buch der Richter am 8. 33. 34. da Gideon gestorben war / kehreten die Kinder Israel umb / und hureten dem Balaim nach / und machten ihnen Baal Berith zum Gott / und die Kinder Israel gedachten nicht an den HErrn ihren GOtt / der sie errettet hat von der Hand aller ihrer Feinde umbher. Sondern welche in Erkäntniß des einigen wahren GOttes wol unterrichtet gewesen / allein auff denselben ihren Glauben und Vertrauen gestellet / ihn hertzlich gefürchtet / und in seinem Dienst beständiglich verharret / welches einige zum allerhöchsten Syrach an ihnen preiset / und hindan gesetzt alle andere ihre tapffere und ritterliche Thate.

Dieses alles gereichet zu meinen Proposito, also / daß ich sagen kan / daß der Pabst mit seinem gantzen Anhang / (neben andern Abgöttereyen / Aberglauben / so er mit den Seinigen treibet /) seinen Nahmen keinen grössern Schandflecken können anhangen / als durch die anruffung der Heiligen / denn wer wird nicht sagen / daß dieses ein Abgöttisches Wesen ist / vom HErrn abfallen / und die erkandte Warheit verleugnen? Wenn das Hertz eines Menschen / von GOtt zu einen Menschen weichet ; Wenn der Mensch GOtt seine gebührliche Ehre / so ihm allein zu geben

ist

ist / einem Menschen zustellet / ist eine greuliche Blindheit wer darinnen stecket. Was ist das anders / als Abgötterey treiben / so der Mensch denen Heiligen im Himmel nebenst der Göttlichen Majestät / sonderbare Ehr erweiset / und anruffet: Da doch Gott der Allmächtige außtrücklich im 5. Buch Mosis am 6. spricht: Höre Israel / der HErr unser GOtt / ist ein einiger HErr / und solst deinen GOtt lieb haben / von gantzen Hertzen / von gantzer Seelen / von allem Vermögen / 1. Tim. 2, 5. Ja Christus ist allein unser Helffer / denn es ist ein GOtt und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen / nemblich der Mensch Christus Jesus / der sich selbst gegeben für alle zur Erlösung. Der HErr ist allein Gott und keiner mehr. Denn also spricht der HErr / der König in Israel / und sein Erlöser der HErr Zebaoth. Ich bin der Erste und der Letzte / und ausser mir ist kein Gott. Und beym Propheten Jesaia am 63. 1. 3. Ich gebe meine Ehre keinem andern. Ich habe allein die Kelter getreten / und ist niemand unter den Völckern mit mir. Als wolt er sagen: Ich bins / der Gerechtigkeit lehret / und ein Meister zu helffen / mir allein gebühret die Ehre / ja Himmel und Erden sollen erzehlen die Ehre Gottes / und die Veste seine Hände Werck. Heilig / Heilig / Heilig ist GOtt der HErr Zebaoth / alle Lande sind seiner Ehren voll.

Auß welchem denn erfolget / daß man die Heiligen Gottes im geringsten nicht sol anruffen noch die Jungfrau Mariam / als ob sie hätte der Schlangen den Kopff zutretten / ob sie gleich den König Christum Jesum gebohren hat / denn dieses gehöret dem Sohne Gottes allein zu / weil Er darum erschienen ist / damit er die Wercke des Teuffels zerstörete. Wir können ja nicht sagen daß die seligste Mutter des HERRN zwischen den Mördern sey gecreutziget worden / sondern allein Christus hat durch seinen Todt dem die Macht genommen / qui mortis habebat imperium, der des Todes Gewalt hatte / das ist / dem Teuffel hat er den Kopff zutretten durch sein bitter Leyden und Sterben / und nicht die

Jung-

Jungfraw Maria/noch kein ander Heiliger / und kan dasselbige nicht gesagt werden ohne grossen Fluch/sondern Christus Jesus hat unsere Sünde getragen / und für die Ubelthäter gelitten/ er ist allein durch sein eigen Blut einmahl in das Heilige eingangen/und hat uns eine ewige Erlösung erfunden/ja Christus sagt selbsten beym Johanne am 17.19. Ich bitte für sie/und bitte nicht für die Welt / sondern für die / die du mir gegeben hast / denn sie sind dein. Denn also spricht der H. Johannes/ Ob jemand sündiget/so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vatter / JEsum Christum der gerecht ist/ ja er kan selig machen immerdar alle die durch ihn zu GOtt kommen und bleiben immerdar / und bittet für die Hebr. 7.25. Dahero ist es eine greuliche Gottlosigkeit/ wenn der Mensch abweicht von dem Erschöpffer/und wendet sich durch Anruffung zu dem Geschöpff und Creaturen/von Gott/ der uns selig gemacht/und beruffen hat mit einem heiligen Ruff/ nicht nach unsern Wercken / sondern nach seinem Vorsatz und Gnaden / die uns gegeben ist in Christo JEsu vor der Zeit der Welt/2.Tim.1.9. Daß sie aber/nemblich die Papisten/die Heiligen Gottes anbeten/ für ihren Bildnüssen die Knie beugen/ sie mit außgestreckten Armen anruffen/ mit dem Angesicht auff die Erde ihnen zu Ehren niederfallen/fasten/ihnen zu gefallen fünffzig/hundert/ja bißweilen etliche hundert Meilen Wegs mit grossen Schaden ihres Leibes Kirchfahrten/bezeuget solches der Berg S. Andechs / alten Oetingen in Bäyern / und andere Oerter mehr.

Daß mir an ihn sollen gläuben/ lehret der heilige Johannes am 14.1. Und er sprach zu seinen Jüngern : Euer Hertz erschrecke nicht /gläubet ihr an Gott/so gläubet ihr auch an mich. Und so wahr als ich lebe spricht der HErr/mihi omne genu flectetur & omnis lingua confidebitur : Wir sollen alle Knie gebeugt werden/und alle Zungen sollen Gott bekennen. Derohalben diesen einigen Gott sollen wir anruffen/welcher ist in Christo Jesu/

und versöhnet die Welt mit ihm selber / und rechnet uns unsere Sünde nicht zu/darumb ist jemand in Christo / so ist er ein newe Creatur. Darumb sollen wir anbeten den / der durch den Propheten Oseam am 13. spricht: Ich wil sie erlösen aus der Höllen/ und vom Tode erretten/ Tod ich wil dir ein Gifft seyn/ Hölle ich wil dir eine Pestilentz seyn. Denn aus dieser Ursach ist der liebe Sohn Gottes eines Menschen Sohn worde̅/auf daß er die Menschen Kinder zu Gottes Kinder machte: Ja der Sohn Gottes hat auch nicht verachtet des Menschen Fleisch an sich zu nehmen/ auff daß/weil er kein Sünder war und ist/er fremde Sünden tragen könte / diesen sollen wir umb Hülffe und Beystand anruffen/ und keinen andern Heiligen noch Menschen/weil wir wissen/daß der Sohn Gottes kommen ist/ und hat uns einen Sinn gegeben/ daß wir erkennen sollen den warhafftigen Christum Jesum / in welchem allein das ewige Leben ist / in welchem alle Hülff und Trost zu finden ist und bey keinem andern. Und dieses bekräfftiget der König David/Gott ist mein König von Alters her / Der alle Hülffe thut so auff Erden geschicht. Und wiederumb: Meine Hülffe kompt vom HErrn/der Himmel und Erden gemacht hat/und nicht im Nahmen eines Heiligen/ oder im Nahmen der Jungfrauen Mariæ/wie in ihrem gedichteten Psalter stehet/oder eines andern/mit nichten/sondern der Herr hilfft uns/wer ist der uns wil verdammen/Esa. 50. 9. Also sol der Mensch recht und billich Gott die Ehre allein lassen zu helffen/weil kein neben Gott ist / der uns helffen kan / noch durch ihm selbst / noch durch seine Vorbitte / und sich keines wegs abwendig mache von Gott zu den Menschen/bey welchen kein Heil zu suchen/als in Christo Jesu/in welchem unser Leben und Aufferstehung ist / wenn er dich schon ein klein Augenblick verlässet / aber mit grosser Barmhertzigkeit wil er dich wieder samlen / Ich hab mein Angesicht ein klein Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen/aber mit ewiger Gnade wil ich mich dein erbarmen / spricht der HErr

dein

dein Erlöser/Esa.54.7.8. Diesen sollen und wollen wir dancken/ denn er ist freundlich/und seine Güte/Gnade und Barmhertzigkeit wäret ewiglich.

Dieses ist gnug geredt / probirt und bekräfftiget / daß kein Mensch seine Zuflucht bey den Heiligen Gottes suchen solle/sondern allein bey Gott/der uns allein helffen kan/welcher nicht ferne von einem jeglichen unter uns ist/ denn in ihm leben/schweben und sind wir/durch diesen haben wir den Zugang zum Vatter/ und nicht durch einen Heiligen noch durch ihre Vorbitte / sondern allein durch Christum Jesum/welchen Gott hat erhöhet/uñ hat ihm einen Nahmen gegeben der über alle Nahmen ist. Denn in dem Nahmen JESU sollen sich beugen alle Knie die im Himmel und auff Erden sind / und alle Zungen bekennen sollen / daß Jesus Christus der HERR sey / zur Ehre und Lobe Gottes des Vatters. Wenn denn die Heiligen Gottes für uns könten biteen / so wären sie ja Mitler zwischen GOtt und den Menschen/ weil aber antecedens falsch und nicht wahr / so muß das consequens was nachfolget auch erlogen seyn/ nemblich daß sie unsere Mitler seyn können/denn die H. Schrifft also spricht: Es ist ein Mitler zwischen Gott und den Menschen / nemlich der Mensch Christus Jesus / welches gar wol erkand hat der Apostel Paulus wenn er spricht: Ich hielte nicht dafür / daß ich etwas wüste unter euch / ohn allein JEsum Christum den gecreutzigten/welcher uns hat errettet von der Obrigkeit der Finsterniß / und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohns / in welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut/nemlich Vergebung der Sünde/ꝛc.

Wir kommen nun zu den Wercken/durch welche sie sagen/ daß der Mensch im Himmel muß hinein gehen.

Der Geist sagt deutlich/daß in den letzten Zeiten werden etliche von den Glauben abtreten/und anhangen den verführischen Geistern und Lehrern der Teuffel/durch die/so in Gleißnerey Lügen Redner sind / und Brand-Mahl in ihren Gewissen haben/

und verbieten Ehelich zu werden und zu meiden die Speise die Gott geschaffen hat. Diese Wort meine geliebte Zuhörer/ von welchen können sie besser gesagt werden als von den Papisten? Deñ sie predigen und lehren neben st dem klaren Göttliche Wort/ vielerley Fabeln und erdichtete Sachen / sage mir/ wo wirst du mehr Heucheley finden / als bey den München und Pfaffen? Sintemal sie daher gehen in weissen/grauen und schwartzen Kappen/in Hären Kleidern / in höltzern Schuhen / mit nackenden Füssen / nur allein aus einem eusserlichen Heuchelschein für den Menschen/sie kommen zwar in Schaafs-Kleidern/ aber inwendig im Hertzen sind sie reissende Wölffe/ von welchen der Königliche Prophet David saget / der HErr wird außrotten alle Heucheley / und die Zunge die da stoltz redet. Und Gott spricht durch den Propheten/wehe euch Heuchler und Gleißner ; Ermahnet uns auch für demselben also / hütet euch für denen die da kommen zu euch in Schaafs-Kleidern / inwendig aber sind sie reissende Wölffe. Sie sind dieselbigen / welche verbieten zu meiden die Speise/die Gott zu unser Nothdurfft geschaffen hat / indem sie an gewissen Tagen kein Fleisch dörffen essen / unter dem Verbot einer Todt Sünde/dieser meynung/daß sie durch ihr Fasten und abstinentz vom Fleisch und durch andere heucheliſche Wercke bey den Menschen gerecht / und bey Gott gerechter können werden/ da doch unsere Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid/ und aus/ von/und in uns keine haben noch haben können / sondern unser Gerechtigkeit ist die Barmhertzigkeit/Gnade und Liebe Gottes/ das ist / wir werden gerecht nicht durch unsere eigene Wercke / sondern durch die Gnade Christi Jesu allein/Christus Jesus kan uns gerecht machen / denn daß wird sein Nahme seyn / HERR unser Gerechtigkeit/welcher allein die Sünde kan vergeben/und seligmachen / sintemal in Vergebung der Sünden unsere Gerechtigkeit bestehet / denn also stehet geschrieben in der Epistel an die Römer am 3. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus Gnaden/

den/ durch die Erlösung so durch Christum Jesum geschehen ist/ welchen Gott hat fürgestelt zu einem Gnaden-Stul durch den Glauben in seinem Blut / damit er die Gerechtigkeit so vor ihm gilt darbite/in dem daß er die Sünde vergibt/ꝛc.

Also mein lieber Christ/damit du klärlich sehen magst/ daß dir deine gute Wercke nicht zur Gerechtigkeit helffen / sondern daß deine/meine und aller Menschen Gerechtigkeit bestehet in der Barmhertzigkeit Gottes/welche da ist Vergebung der Sünden/ so er allen vergibt und kan. Darumb spricht der HErr: Ich vertilge deine Missethat wie eine Wolcke/und deine Sünde wie den Nebel/kehre dich zu mir / denn ich erlöse dich. Da sol es bey bleiben/nemlich/mir sollen alle Knie beugen/und alle Zungen schweren und sagen im HErrn hab ich Gerechtigkeit / weil er uns mit Gott versöhnet/ und nicht unsere Werck / Er nimt die Sünde hinweg/unsere Werck aber können sie nicht hinweg nehmen / die Sünde die uns GOtt zum Feinde gemacht hatten / wir können GOtt auch nicht versöhnen durch unsere gute Werck und die außleschen / wie die Papisten lehren/sondern Christus Jesus der gerecht ist / derselbe ist die Versöhnung für unsere Sünde / nicht allein für unsere/ sondern auch für der gantzen Welt. Nun aber ist noch nicht gnug/daß sie sagen und falsch lehren wider die göttliche H. Schrifft / daß der Mensch durch seine gute Werck so er thut/nicht allein grosse Gnade empfahe und gerecht werde / sondern was mehr ist / dörffen sagen / daß sie auch dadurch die ewige Seligkeit erlangen/welches doch außtrücklich wider die Heilige Schrifft lauffet wie unser Text solches bezeuget: Gar weit fehlen sie auch/so weit der Himel von der Erden ist/ und die H. Schrifft leugnet dasselbige / daß Christus der HErr in die Welt sey kommen / durch unsere Wercke zu empfangen/und haben die Krafft der Rechtfertigung und Erlösung/ sondern Er ist kommen/ daß er uns durch ihn / von ihm / allein von und aus der Gewalt des Teuffels und Todes errettete/und reinigte uns von unsern Sünden/

den/und führete uns zur Gerechtigkeit/damit wir in ihm das Leben und ewige Seligkeit haben. Dieses alles unangesehen/sagen sie weiter und lehren / daß der Mensch nicht allein durch diese so von den Menschen eingesetzt und auffgebracht sind / können die Seligkeit erlangen / welche Geboten der Menschen biß weilen aber gar zu offt / wider und neben dem Wort GOttes sind/und lehrē/daß Gott verpflichtet und verbunden sey unsere Werck zu belohnen/denn ein Tag-Löhner wäre würdig seines Lohns. Aber das Widerspiel lehret die H. Schrifft / daß der HErr der Anfang/ das Mittel und Ende sey unsers Heils / und daß wir nicht gerecht werden durch unsere Wercke / sondern durch den Glauben in der Krafft Gottes/erhalten werden in der Gnade Gottes.

Wie sehr sie irren und fehlen/wollen wir aus Göttlicher H. Schrifft ersehen / denn das Wort unsers HErrn bleibet ewiglich/und Gott spricht: Himmel und Erden vergehen / aber meine Wort vergehen nicht. Und wir haben ein festes Prophetisches Wort / und ihr thut wol daß ihr darauff achtet: Und alles was nothwendig ist in H. Schrifft/das ist klar und offenbar. Derohalben spricht Gott der HErr im 5. Buch Mosis am 4. Cap. Deut. 42. Ihr solt nichts dazu thun/und solt auch nichts davon nehmen/ auff daß ihr bewahren möget die Gebot des HErrn unsers Gottes. Und bey dem weisen Mann spricht er also: Alle Wohnung sind durchläutert/und sind ein Schild denen/die auff ihn trauen/thue nichts zu seinen Worten/daß er dich nicht straffe/und werdest Lügenhafftig erfunden.

Jetzunder aber / meine andächtige Zuhörer / haben wir gehöret/daß Gott befohlen hat/daß der Mensch nichts anders thun soll / nichts anders gebieten / als was er befohlen und gebotten hat / jene aber bleiben nicht allein bey diesen Worten / bey den Leuchten unserer Füsse / und Licht auff unsern Wegen / sondern vielmehr setzen sie das Wort und Gebot Gottes auf die seitē/und von dannen/aber ihre Menschliche Gebot und Satzungen muß

man

man halten / durch welche sie die Menschen nicht zur Seligkeit und Heil führen und bringen / sondern sie vielmehr verdammen und in die ewige Pein stürtzen.

Denn wo hat jemand gelesen in Göttlicher H. Schrifft / daß man am Freytag und Sonnabend / und andern heiligen Gottes-Tagen solte sich enthalten vom Fleisch essen. (Ich habe es niemahl gelesen) aber ich finde anders in H. Schrifft / suchet in der Schrifft / denn ihr meynet habet das ewige Leben darinnen / und sie ists die von mir zeuget. Aber im Catechismo Canisij heisset es / man muß glauben was die alte Römische Kirche glaubet / es sey gleich in der Bibel geschrieben oder nicht. Derowegen möcht einer fragen / verdampt uns denn der Pabst durch dieses Gebot? Antworte ich also / in dem der Pabst dir verbietet am Freytag Sonabend und andern Fest Tagen kein Fleisch zu essen unter dem Gebott einer Tod-Sünd / durch welche Tod-Sünde du und alle Menschen beraubet werden der Gnade Gottes / und aus Kinder Gottes werden Kinder deß Teuffels / und bist in seiner Gewalt / so weit / daß / wenn du in einer Tod-Sünde würdest sterben / und über dieselbe nicht hättest Büsse gethan / würdest du ewiglich verdampt werden. Denn also beschreiben die Theologi die Sünde / (nemlich die Tod-Sünde) ist unrecht wider Gottes Gesetz / oder die Sünde ist ein Mangel oder Zueigung und Handlung wider Gottes Gesetz / durch welche GOtt zum Zorn gereitzet / der ewige Tod und Verdamniß verdienet wird / wo nicht Vergebung der Sünden erfolget: Aus welcher Beschreibung der Tod-Sünden du klärlich siehest / daß du verdammt würdest / so du in dieser Sünde ohne Buß und Pœnitentz würdest sterben.

Derowegen muß verflucht seyn ein solcher Mensch / welcher einen andern verdampt / ausser dem Göttlichen Gebot / denn die Schrifft spricht: Ihr solt nicht richten / so werdet ihr auch nicht gerichtet werden. Ihr solt nicht verdammen / so werdet ihr

auch

auch nicht verdammet werden/ Luc. 6, 36/37. Also kan von ihnen gesagt werden/ daß geschrieben stehet bey dem Propheten Jesaiam am 59. 3. Eure Hände sind mit Blut befleckt / und eure Finger mit Unrugend/ eure Lippen reden falsches eure Zungen richten unrecht / es ist niemand der von Gerechtigkeit prediget / oder treulich richte/ Derohalben ich lieber in die Hände des HErrn wil fallen/ weder in die Hände solcher Menschen. Deñ Gottes Barmhertzigkeit ist so groß als er selber ist! Ja der HErr unser Gott ist gnädig/ barmhertzig/ gedultig und von grosser Güte/ und seine Barmhertzigkeit wäret immer für und für / beydenen die ihn fürchten/ Luc. 1. 5. Aber solcher Menschen Barmhertzigkeit ist sehr klein / weil sie wegen einer schlechten Sachen / so keine Sünde ist/ verdammen wollen/ da sie doch barmhertzig seyn solten/ wie ihr Himmlischer Vater barmhertzig ist / zu welcher sie auch ermahnet werden in H. Schrifft Misericordia & veritas te non deserant, Barmhertzigkeit / Gnade und Trewe sollen dich nicht lassen. Aber wir wollen zu unserm Proposito und oben angezogenen Worten wieder schreyten. Und sie werden anhangen den verführischen Geistern/ &c.

Mein günstiger Christ / mercke wol auff die Wort / so in Gleißnerey/ Lügenredner sind/ wenn du bey dieser Zeit durchlauffen wilst den Stand aller Christen / wie sie abgesondert sind und unterschieden mit den Glauben / so gefunden und geübet werden in der gantzen Welt / wo findestu mehr Gleißner und Lügen Redner als bey den Papisten/ so dir nicht das wahre Evangelium und Wort Gottes predigen / sondern vielmehr aus Gleißnerey und eingebildeter Andacht / machen sie dir viel unterschiedliche blaue Nebel für die Augen: Daß du must Kirchfahrten gehen/ Fasten/ so viel Allmosen geben/ so viel Rosen-Krantze beten/ so viel Pfund Wachs opffern / so viel Meß lassen lesen / am Freytag aber und Sontag die Meß must hören / und zwar unter dem Gebot einer Tod Sünde/ ach! was kan doch ein einfältiger Mensch auß allen

diesen

diesen Wercken / absonderlich von der Messe/vor einen Trost schöpffen/dadurch er seiner Seligkeit möchte versichert werden. Fasten/Allmosen geben und betten ist an sich selbsten sehr gut/welches auch von einem jedwedern Christen erfordert wird / wenn nur keine Mißbräuche mit unter lauffen. Denn vergeblich dienen sie mir mit Menschen Gebotten/sagt unser Text:

Dahero siehest du klärlich aus Göttlicher heiliger Schrifft/ daß dir das Evangelium und Wort Gottes hochnothwendig ist zu deiner Seligkeit/man findet aber nicht/daß dir das Meßhören nothwendig sey / so gleichwol dir starck befohlen wird von deinen Priestern / denn durch die Meß wirst du nicht zur Gnaden beruffen / aber durch das Evangelium und reine Wort GOttes wol/ welches bekräfftiget der HErr Christus beym Evangelisten Marco am 1.15. mit diesen Worten: Die Zeit ist erfüllet / das Reich Gottes ist nahe herbey kommen thut Busse und gläubet dem Evangelio / da spricht Christus von keiner Meß / thut Busse und hört Meß/sondern sie sollen dem Evangelio glauben/im gleichen als Christus der HErr seine Jünger hat gesand zu predigen in die gantze Welt/spricht er beym Luc.9.2. Jesus sandte seine Jünger aus zu predigen das Wort Gottes / und zu heilen die Krancken/ in welchen Worten keine Meldung geschicht / daß sie sollen Meß lesen für die Krancken / sondern sie solten heilen durch die Krafft des Evangelij und Wort Gottes/die da kranck waren an Leib und Seel / so Christus der HErr solches selbst gethan hat/ wie zu lesen bey dem Mattheo am 4. 23. JEsus gieng umbher im gantzen Galileischen Land/ lehret in ihren Schulen/ und predigte das Evangelium vom Reich GOttes: Und beym Marco am 1. 14. Nach dem Johannes überantwortet ward / kam JEsus in Galileam / und predigte das Evangelium vom Reich GOttes/ und wiederumb/gehet hin in alle Welt/ und prediget das Evangelium allen Creaturen / weil das Evangelium eigendlich ist eine Lehre von Gott geoffenbahret voll Trost und Freude / die da leh-

ret / was der Mensch glauben sol / nemlich daß Christus Jesus alle Sünden gebüsset und bezahlet / und den Gläubigen ohn allen ihren Verdienst erlanget habe Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit die für Gott gilt / und das ewige Leben.

Daher ich denn / und alle Papisten über ihre Pfaffen / sich höchlich beklagen / und laut über sie schreyen können / mit dem Worten / so gelesen und geschrieben stehen in Geschichten der Apostelen: Was versucht ihr denn nun GOtt mit auffligung des Jochs auff die Jünger Hälse / welches weder unsere Väter noch wir haben tragen können? Sondern wir glauben durch die Gnade JEsu Christi selig zu werden gleicherweiß wie auch sie. O ihr Pabstische Pfaffen / diß wird euch gesagt / ihr Heuchler und Gleißner / warumb dürfft ihr euch unterstehen den Menschen ein Joch auffzuladen / daß noch unsere Vor-Eltern und ihr selbsten nicht ertragen könnet / warumb verdammt ihr denselbigen Menschen / der an einem Sontag oder Feyertag keine Meß höret / und feyret / so ihr doch selbsten nicht feyret? Warumb leget ihr den armen Seelen / welche so theur von Christo JEsu unserm Erlöser und Heyland vom ewigen Joch des Teuffels und der Sünden sind erleidiget / ein so schweres Joch wider auff / unter welchen sie gewißlich müssen untergehen und zuschanden werden? Warumb macht ihr solche Satzungen / Gebot / Meß zuhören unter einer Tod-Sünde so keines wegs von GOtt befohlen / sondern durch euch also ist fundiret worden / durch welche Gebot und Menschliche Satzungen ihr euch und andere Glaubens-Genossen / in die ewige Verdamnüß stürtzet / darumb spricht Gott der HErr im 5. Buch Mosis am 6. 17. Du solt nicht versuchen GOtt deinen HErrn / ihr solt halten die Gebot des HErrn eures Gottes / und sein Zeugniß / und seine Rechte / die er geboten hat / Gottes Gebot und Lehr die solt ihr thun / sein Gesetz solt ihr im Lande halten / und nicht das Gesetz eines Menschen / Also / wenn jemand zu euch kommet / und die Ehre und Gottes Wort nicht hat / den nehmet nicht

zu

zu Hauß. Darumb spricht S. Paulus Gal. 18. 9. So auch wir oder ein Engel euch würde das Evangelium anders predigen/ denn daß wir euch gepredigt haben/der sey verflucht/ja wie wir jtzt gesagt haben/ so sagen wir noch abermahl: So euch jemand das Evangelium prediget anders denn ihr empfangen habt / der sey verflucht: Aus diesem denn sind verflucht die Päbstische Pfaffen/Mönche und Jesuiter/so da anders lehren und predigen/denn im Evangelio geschrieben ist / über welche sich auch höchlich verwundert der Apostel wenn er spricht: Mich verwundert/ daß ihr euch so bald abwenden lasset von dem der euch beruffen hat in die Gnade Christi/auff ein ander Evangelium so doch kein ander ist/ ohne daß etliche sind die euch verwirren / und wollen das Evangelium Christi verkehren. Gewißlich kan sich einer verwundern/ warumb sich die Papisten so bald abwendig machen lassen durch ihre Pfaffen und Prediger / von dem der sich selbst für unsere Sünde gegeben hat / der uns hat errettet von dieser gegenwertigen bösen Welt / und lassen sich verführen auff ein ander Lehre durch die Lügenredner und Gleißner / welche sie nur verwirren/ und mit Sünden verwickeln/ja in der That verkehren sie das Evangelium Christi/aber ihr genande Catholische Christen/gläubet ihnen nicht nach der Vermahnung deß H. Johannis am 4. Cap. Ihr Lieben glaubet nicht einem jeglichen Geist / sondern prüffet die Geister/ob sie von GOtt sind / denn es sind viel Propheten außgegangen in alle Welt. Es sind aber keine andere als die so anders lehren und predigen / denn von GOtt befohlen und geschrieben stehet/verfluchen solt ihr sie / sintemal sie verflucht werden durch das Göttliche Wort/ja in eure Häuser solt ihr sie nicht auffnehmen: Dahero ich dich für einen klugen Mann halt/wenn du die Jesuiten und andere falsche Lehrer in deinem Hause nicht auffnehmest / denn sie schleichen umb dich mit dem gottlosen Juda/das ist/mit freundlichen Worten/auff daß du offenhertzig werdest/und ihnen alles vertrawest / damit sie auff dich zu spotten ha-

ben/ich sage dir fürwar/sehe dich für und glaube mir/ Neben diesem spricht der Prophet Jesaias am 21. Was ich gehört habe vom HErrn Zebaoth/dem Gott Israel das verkündige ich euch. Und beym Propheten Jeremiam/ ein Prophet der Träume hat/ der predige Träume: Wer aber mein Wort hat/ der predige mein Wort recht/ wie reumet sich Stro und Weitzen zusammen/spricht der HErr. Uber welche Wort der weise Mann Syrach redet/ man darff keiner Lügen darzu/ daß man das Gebot halte/und man hat gnug am Wort Gottes/wenn man recht lehren wil/ Lügen die darffstu nicht/ denn du hast GOttes Wort. Was sind aber diß für Propheten/ die ihre Träume predigen/ und Lügen darzu setzen/sinds nicht die Päbstischen Pfaffen? Die da nichts anders predigen als von ihren Träumen/ und machen durch eigene Weissagung/ Deutungen/ Träume und andere schwere Gedancken und Hertzen/ betriegen sich selbst und andere Leute die darauff bauen/machen dem Menschen ein schweres Gemüth und Hertz/ in dem sie predigen/ ihr müst des Freytags/die gantze Fastenzeit und andere angeordnete Fest-Tage euch von Fleisch enthalten/müst Wallfahrten gehen/Meß hören und dergleichen mehr/wenn ihr wolt selig werden/ welche Werck GOtt ja im geringsten nicht befohlen hat/ viel weniger zu thun unter der verlierung der Seligkeit/ dieweil sie dir nicht darzu helffen können.

Derowegen wird GOtt der HErr die genande Catholische Priester und Jesuiten dermahleins heimsuchen und straffen/ weil sie aus seinem Wort dem Volck eine Last und Beschwerlichkeit machen/denn also spricht er durch den Propheten/wehe euch Hirten/die ihr die Herde meiner Weide umbringet und zerstreuet/ spricht der HErr: Darumb spricht der HErr/der GOtt Israel/ von den Hirten die mein Volck weiden ihr habt meine Heerde zerstreuet und verstossen/und nicht besucht/siehe ich wil euch heimsuchen/umb ewers bösen Wesens willen/spricht der HERR: So

wahr

wahr als ich lebe spricht Gott/wil ich sie straffen/nicht allein daß sie mein Volck abwendig machen von mir/durch verkehrung meines Worts/und predigen ihre Träume / daß sie sich verlassen sollen auff ihre eigene gute Wercke und Anruffung der Heiligen / und ihnen neben mir andere Mittler machen / sondern ich wil sie auch straffen/weil sie durch ihr loses schändliches ärgerliches Lebē/Handel und Wandel mein Volck zerstreuen / die Heerde verstossen / und weiden nicht mein Volck auff den Wiesen meines Worts/ sondern auff ihren Gedancken und Geschicht: Denn ihr Leben ist böß / und beyde so wol Propheten und Priester sind Schälcke / spricht GOtt / und finde auch in meinem Hause ihre Boßheit/ darumb ist ihr Weg ein glatter Weg im finstern/darauff sie gleiten und fallen/ denn ich wil Unglück über sie kommen lassen/ daß Jahr ihrer Heimsuchung.

Aus diesem siheſtu mein genandter Catholischer Christ/wie GOtt der HErr diene Hirten und Pfaffen verwirfft und verflucht/Er wird sie auch straffen/weil sie dir sein Göttliches Wort nicht fürtragen / und dir anders predigen als er ihnen befohlen hat / ja / sie legen dir eine grosse und schwere Last auff deine Seele/ und weil sie Gottloß sind/und noch viel grössere Sünder denn du/ wo wirst du bleiben / wenn du in diesem Glauben so sie predigen/ und ihnen in Abgötterey nachfolgen wirst? Dahero solt du dich von solchen verführischen Leuten abthun/ welches dich ermahnet der Apostel Paulus/wie deine und die genandte Catholische Priester ihre gehörige Werck nicht haben/ vielweniger thun sie dieselbige/nemlich/daß sie von GOtt lernen/indem sie die H. Schrifft lesen sollen / sie sollen aber das jenige lehren / was sie von GOtt gelernet haben.

Aber deine Abgöttische Pfaffen thun das Widerspiel/bleiben nicht bey dem heilsamen Wort des Glaubens und guter Lehre/sondern führen die Leute von GOttes Gesetz / auff Menschen Satzungen / auff Verdienst der Verstorbenen / Walfahrten/

Kloster Gelübden und dergleichen / so doch keiner halten kan / und können auch solche Gelübde mit gutem Gewissen nicht geschehen / weilen aus denselbigen nichts gutes / sondern ein böses unordentliches Leben erfolget / derowegen so ist keiner schuldig / solche Gelübde zu halten.

Denn erstlich was gehet ihnen ab in der Armuth / Christus der HErr zwar redet von Armen und nennet sie selig / so im Geist arm sind / bey ihnen aber ist kein Armuth zu finden / weil sie weder eusserlich noch innerlich im Geist arm sind / denn sie haben alles in Uberfluß / und gedencken alle Tag auf mehrers zu haben / gedenckt was in den Klöstern / aus lauter Muthwillen verderbet und verschwendet wird / was ist doch bey ihnen vor ein Fressen und Saufen an hohen Feeyrtagen / sonderlich an den Tag ihrer Patronen, da alles mit Violen, Instrumenten und andern Seitenspielen erschallet / und die Gesundheiten eingegeiget werden. Von ihren Gehorsam mag ich schier nicht das Maul aufft thun / denn keiner gefunden wird / denn ein jeder Herr und Obrigkeit seyn wil / wenn ich Exempla wolte anzeigen / würde mir die Zeit all zu lang werden / denn der Münch-Stand ohne das aller Welt gnugsamb bekand ist / denn sie sich nur auff Schelmenstück / und andern leichtfertigen practiken befleissigen / damit sie die Evangelische Glaubensgenossen gerne vertilgen / und außrotten wolten. Man dencke doch zurück / was vor etlichen Jahren zu Hagenau und Speyer vorgegangen / welches an jenigen Orten noch im frischen Gedächtniß beruhet / wann man daran gedencket / so möchten einem die Haare gen Berge stehen / ꝛc.

Derowegen aus diesen kräfftigen Zeugniß H. Göttlicher Schrifft / wollen alle Catholische Christen das Conclusum selbst machen / und ihre Bekehrung mit ersten ins Werck stellen / der barmhertzige Gott wolle sich derwegen aller irrenden Schäfflein in Gnaden erbarmen / und ihnen den Weg des Erkäntniß offenbaren / umb seines lieben Sohnes unsers einigen Erlösers und Seligmachers Jesu Christi willen / Amen HErr Jesu / Amen!

REVO-

REVOCATIO.

ICh JOANNES GEORGIUS CRUSIUS aus der Churfürstlichen Residentz-Stadt München in Bäyern / zeuge und protestire heut hier öffentlich / vor der gantzen Christlichen Gemein / daß ich diesen öffentlichen Wiederuff der verführischen Päbstischen Lehre / nichtgezwungen noch gedrungen / sondern freywillig aus eigener Liebe zu der erkandten Warheit / zur Ehre GOttes und zur errettung meiner Seelen hiemit habe verrichten wollen / erkenne und bekenne mich öffentlich / zu der wahren unverenderten Augspurgischen Confession / wie dieselbe in den Propheten / Aposteln und Evangelisten verfasset / als zu der alleinseligmachenden Lehre / und bitte ewer Christliche Liebe / auch alle und jede so ich jemahls in meinem Leben geärgert habe / sie wollen mir es umb das Leiden Christi willen verzeihen / und darneben bitten / daß alle Papisten auch das Licht der Warheit mit Mund und Hertzen bekennen / und mit mir bey demselbigen in alle Ewigkeit beständiglich verbleiben mögen. Amen HErr Jesu AMEN!

ENDE.

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

Abdruck eines Schreibens aus Münster/von den Friedens-Tractaten zwischen R. Käyserl. May. vnd der Cron Schweden.

Nach … erscht … Herr… mehr durch GO… serl. Mayest. der … ten ChurFürsten … 1648. Jahres ge… Herren Abgesan… solcher glückselig… ung in allen Kirc… sind 9. Trompet… geritten/ zu drey … Hernacher sind g… le Ecken der Str… geblasen. Der … welches mit köstli… Rahthauß 6. ne… schwartzen Reich… get/ sehr köstlich … Thurn 12. newe … auch ein schwartz… sind auffgehange… der Soldatesque … nung gestanden/ … vmb die Stadt/ … ewigen Friede Fü… sagt/ Er wolle vn… JESV Chr…

…vden-Tag
Christliches
möchte/ ist nun-
/zwischen Käy-
n/ vnd gesamp-
s jetztlauffenden
on sämptlichen
porden. Nach
liche Danckfag-
ken/ Alsdann
rFürstl. Pforte
hoff erschollen/
ecretario an al-
blicirt vnd aus-
auß gegangen/
sind auch auff m
mitte mit einem
Brantze vmbrin-
uff S. Lamberti
isse/ in der mitte
dem Vmbgang
rgerschafft mit
in voller Ord-
sind auch rings
. GOtt dem
Ehr darvor ge-
s lieben Sohns

Dem

Landesbibliothek Oldenburg